



Über die Entwicklung der Stadt

Neue Broschüre im Rathaus erhältlich

In der Reihe der Hefte zur Stadtentwicklung Neunkirchen ist eine neue Broschüre erschienen. Unter der Überschrift „Förderprogramm Soziale Stadt“ veranschaulicht sie die einzelnen Unternehmungen zur Verbesserung des Lebensraums Neunkirchen. Besonderes Augenmerk wird darin auf die Entwicklung der Innenstadt gelegt, die sich heute als blühendes Einkaufs- und Dienstleistungszentrum präsentiert. Gegenüber der klassischen Städtebauförderung liegt der Schwerpunkt dieses Förderprogrammes, so Oberbürgermeister Decker, verstärkt auf der Verknüpfung baulicher und sozialer Maßnahmen. Zu verdanken ist dies zum Großteil dem Förderprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Soziale Stadt“ des Ministeriums für Umwelt, mit dessen Unterstützung seit Beginn der Förderung in Ne-

unkirchen bisher 64 Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 4,8 Mio. € durchgeführt wurden. Erklärte Ziele der Stadt sind ein nachhaltiger Aufschwung auf sozialem, ökonomischem, städtebaulichem und ökologischem Sektor und die Wiederherstellung einer ausgewogenen Sozialstruktur sowie eine Verbesserung der öffentlichen und sozialen Infrastruktur. Erreicht werden soll dies unter anderem durch Vernetzung des Stadtteilmanagements mit beteiligten Organisationen durch Aktivierung der Bevölkerung zur Stärkung sozialen Engagements und der Förderung privater Wohnmodernisierung. Auch das neue KOMM-Zentrum trägt dazu bei, Neunkirchen attraktiver zu machen. Die neue Faltbroschüre ist im Rathaus, Oberer Markt 16, Zimmer 112, oder an der Infotheke erhältlich. ■



Stadtmomente: Dächer über der Stadt

Ein Friedhof, der Geschichte machte

Die Stadt und ihre Friedhöfe - Heute: Der Friedhof in Wiebelskirchen



Ein Ort des Abschieds und der Erinnerung: die Friedhofskapelle Wiebelskirchen

Mitte der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts stand der Wiebelskircher Friedhof plötzlich im Mittelpunkt des Interesses. Der Besuch des DDR-Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker am Grab seiner Eltern zeigt. Der Wiebelskircher Friedhof aber hatte weltweit einen Namen bekommen.

Diese erste offizielle Reise Honeckers ins andere Deutschland war mit einem weltweiten Medieninteresse verbunden. Deshalb sah es zunächst so aus, als würde dieser Friedhofsbesuch durch einen gigantischen Medienaufmarsch entwürdigt. Doch dann einigten sich die Vorbereiter dieses Staatsbesuches darauf, dass Erich Honecker ganz allein zum Grab

seine Eltern gehen sollte. Kein Journalist, außer den Mitarbeitern der DDR-Presseagentur, durfte dabei sein. Deshalb existiert lediglich ein Foto, das Honecker am Grab seiner Eltern zeigt. Der Wiebelskircher Friedhof aber hatte weltweit einen Namen bekommen.

Doch nicht nur damals stellte sich dieser Kirchhof vorbildlich dar. Eine ältere Dame bestätigt „Ich bin hier sehr zufrieden mit dem Zustand des Friedhofs. Die Straßen und Seitenwege sind gut begehbar, der anfallende Müll wird schnell abgefahren, die meisten Gräber sind vorbildlich gepflegt.“

Auf dem Wiebelskircher Friedhof findet der Besucher neben den Familien- und Einzelgräbern auch Wiesengräber auf gepflegten Rasenflächen. Hier können auch Urnen in Wiesengräbern beigesetzt werden. Zudem ist es möglich, Familiengräber im Wiebelskircher Friedhof

verfügt über eine Fläche von 5,7 Hektar. Jährlich finden hier etwa 100 Beisetzungen statt. Der älteste Friedhofsteil wurde 1831 angelegt. Danach wuchs die Fläche in Richtung Südwesten. Für die Kriegstoten beider Weltkriege ist ein Ehrenmal eingerichtet. Im Jahre 1952 wurde die neue Leichenhalle mit den Wirtschaftsräumen eingeweiht. Auf einem Teil des Friedhofes wurde inzwischen eine innerstädtische Grünanlage angelegt. Es ist der Teil nahe der Römerstraße. Der alte Baumbestand wurde dabei erhalten.

Letztendlich wurde die Anlage um 1980 erweitert. Auch ist der Vorplatz der Leichenhalle erneuert worden. Als besonderes Grab gilt das des Goethekritikers Friedrich Wilhelm Pustkuchen. Er war Arzt, Pfarrer und Schriftsteller in Wiebelskirchen. Eine visuelle Besonderheit hat der Friedhof des Weiteren zu bieten: Einen beeindruckenden Ausblick auf das Gelände des Eisenwerkes und die Stadt Neunkirchen. ■

Fred Weber stellt aus

„Ergreifen, ergriffen werden und ergriffen sein ist ein Dreiklang, der in der expressionistischen Lyrik sprachlich, im ästhetischen Expressionismus bildnerisch und in der modernen Musik kompositorisch ausgedrückt ist. Ausdruck meint dabei Aufschrei und Klage und zugleich Ausgleich und Gleichgewicht“. Mit diesen Worten beschrieb Professor Dr. König, der an der Universität des Saarlandes die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur lehrte, den Titel der jetzt in der Galerie des Neunkircher Rathauses eröffneten Ausstellung mit expressionistischen Werken des Malers Fred Weber. Die sehenswerte Präsentation von ausschließlich neuen Farbkompositionen des saarländischen Künstlers kann während der üblichen Öffnungszeiten des Rathauses noch bis zum 31. Januar besucht werden. ■

Am Rande ...

Uns treibt weniger der Gedanke um, warum die Menschen so zahlreich zu den so genannten „Neujahrsempfängen“ eilen, wo doch das neue Jahr bereits zwischen dem 31. Dezember und dem 1. Januar empfangen wurde? Vermutlich ist es die Neugier auf die Ausführungen der Verwaltungschefs, die an diesen Tagen eine Art „Regierungserklärung“ abgeben.

Sie aber treibt nicht der Gedanke nach dem Beliebtheitsgrad derlei Empfänge um. Vielmehr machen wir uns große Sorgen um die Verwaltungschefs.

Sie stehen, so will es die Tradition, am Eingang der Säle und geben einem jeden geladenen Bürger die Hand. Doch nicht nur die üblichen Floskeln werden beim Defilee ausgetauscht - auch Heerscharen von Bazillen werden an solchen Abenden den bedauernden Verwaltungschefs in die Hand gelegt.

Würde beispielsweise der Oberbürgermeister Friedrich Decker eine DNA-Analyse seiner Handoberfläche unmittelbar nach der Begrüßungstour anfertigen lassen, könnte festgestellt werden, von wem seiner Bürgerinnen und Bürger diese oder jene Bazille stammt.

Im Interesse der Gesundheit der uns am Herzen liegenden Verwaltungschefs hoffen wir, dass sie, insbesondere das Neunkircher Stadtoberhaupt, unmittelbar nach dem Begrüßungsakt zur Toilette geeilt sind, um sich die Hände zu waschen; ehe sie zur Brezel ge-griffen haben, um sich vor der Regierungserklärung noch einmal zu stärken.

Andernfalls haben sie, vor allem der Neunkircher OB, alle Bazillen der Kommune mit der Brezel hinunter geschluckt. Ob das gesund ist?

PS: Soeben erklärt Friedrich Decker, er habe selbstverständlich seine Hände nach der Empfangstour gewaschen. ■

Neunkirchen

Die Stadt zum Leben

Veranstaltungen der Woche in der Kreisstadt Neunkirchen (18. - 24. Januar 2007)

Ausstellungen

bis 28. Jan 2007
Fotoausstellung
„Stasi Secret Rooms“
von Daniel und Geo Fuchs
Städtische Galerie Neunkirchen,
Bürgerhaus
Neunkircher Kulturgesellschaft

bis 31. Jan 2007
„Ergriffenes Dasein“
von Fred Weber
Rathaus-Galerie
Kreisstadt Neunkirchen

Sport

Do, 18. Jan, 14.30 Uhr
Seniorenwanderung zur
Gartenanlage Nordpol
Treffpunkt: Scheib
Infos unter (06821) 21523
Pfälzerwald-Verein Neunkirchen

Sa, 20. Jan, 20 Uhr
Frauenhandball-Regionalliga SW
TuS 1860 Nk-Germania Fritzlär
TuS Halle, Haspelstraße
Handball-Regionalverband SW

Sa, 20. und So, 21. Jan
Reitturnier des Reitverein Nk
Reithalle Furpach,
Beim Wallratsroth
Reitverein Neunkirchen

So, 21. Jan, 10-18 Uhr
Jugendfußballturnier
Sporthalle Wiebelskirchen
TuS Wiebelskirchen

Sa, 27. Jan, 8-18 Uhr
Jugendfußballturnier
für F- und E-Jugend
Sporthalle Wellesweiler
Borussia Neunkirchen

Sonstiges

Mo-Fr, 8 - 12 und 14 - 16 Uhr
Integrationsbeauftragte der
Kreisstadt Neunkirchen
Ansprechpartnerin:
Dominique Gillebeert
Rathaus, Oberer Markt
Telefon (06821) 202-430

Änderungen vorbehalten

Neues von der Neunkircher Kulturgesellschaft

Veranstaltungen

Jazz

Eberhard Weber
& Wolfgang Lackerschmid
„Colours for two“

Freitag, 19. Januar
20.30 Uhr
Stummsche Reithalle
Nach erfolgreichen Jahren mit
seiner Band Colours wurde Bas-
sist und Komponist Eberhard

Weber Mitglied der Band des nor-
wegischen Saxophonisten Jan
Garbarek, mit dem er bis heute
zusammenarbeitet. Wolfgang La-
ckerschmid hat in den vergange-
nen drei Jahrzehnten immer wie-
der besondere Anerkennung für
seine Musik im Duo genossen.
Dies begann 1979 mit der legen-
dären Schallplatte „Ballads For
Two“. Zusammen mit Chet Baker

entstand eine Musik, die bis heute
die Menschen berührt. Nach der
gemeinsamen Arbeit in anderen
Formationen entstand die Idee
ein gemeinsames Duo mit der
besonderen Konstellation von Vi-
braphon und Bass zu gründen.
In Zusammenarbeit mit dem Jazz-
förderverein und der Sparkasse
Neunkirchen. Eintritt: 10/8 €

Vorverkauf bei CTS (z.B. Wochen-
spiegel und SZ) und bei den
Neunkircher Vorverkaufsstellen
Tickethotline 0681-5882222

Neunkircher Literaturpodium
Martin Bettinger
„Engelsterben“
Musikalische Begleitung:
Oliver Strauch (Schlagzeug)

Dienstag, 23. Januar
20 Uhr
Stummsche Reithalle

Von der Provinz in die Großstadt,
darum geht es in „Engelsterben“
dem neuen Roman von Martin

Bettinger. Der Autor aus St. In-
gbert weiß wovon er schreibt, zog
es ihn doch selbst für ein Jahr
nach Neuseeland, Berlin, aber
auch ins Saarland Martin Bettinger,
geboren 1957, studierte Lite-
ratur und Philosophie in Saar-
brücken und Freiburg. Neben Ge-
dicht- und Erzählbänden wurde
er vor allem mit dem Roman „Der

Himmel ist ein-siebzig groß“ be-
kannt. Bettinger bekam zahlreiche
Preise, nicht nur in der saarländi-
schen Heimat, sondern auch in
Neuseeland, wo er sich immer
wieder aufhielt. Musikalisch be-
gleitet wird die Reise des Roman-
helden von Jazzschlagzeuger Oli-
ver Strauch. Eintritt: 5/3 €

Karten an der Abendkasse



Wolfgang Lackerschmid



Eberhard Weber



Martin Bettinger und Oliver Strauch

VHS Neunkirchen

Das neue VHS-Programm ist da
Das neue Programmheft der VHS
Neunkirchen liegt ab sofort wieder
in allen Banken, Sparkassen und

üblichen Auslagestellen (z. B.
Infostand des Saarpark-Cen-
ters) bereit.
Das Sommersemester 2007
startet am 26. Februar.



Titelseite des neuen VHS-Programms